

Die Krönung der Karriere

Mit 34 Jahren wird Marlen Reusser endlich Weltmeisterin. In Ruanda fährt sie im Einzelzeitfahren zum WM-Titel.

Stefan Wyss

Die erste Rad-WM in Afrika wurde für die Schweiz auf bestmögliche Art lanciert. Im Einzelzeitfahren der Frauen fuhr Marlen Reusser auf beeindruckende Weise zur Goldmedaille. Und die Bernerin krönte damit nebenbei ihre beeindruckende Karriere. Nach Olympia-Silber (2021), WM-Silber (2020) und -Bronze (2022) im Einzelzeitfahren sowie drei EM-Titeln im Rennen gegen die Uhr fuhr Reusser erstmals zu WM-Gold. Und dies einen Tag nach ihrem 34. Geburtstag und zwei Jahrzehnte nach den beiden bislang einzigen Schweizer WM-Titeln im Frauen-Radsport durch Karin Thürig (Einzelzeitfahren 2004 und 2005).

Die rasante Goldfahrt über die etwas mehr als 30 Kilometer lange Strecke auf dem hügeligen Rundkurs durch Ruandas Hauptstadt Kigali ist das i-Tüpfelchen auf die beste Saison in Reussers Karriere, in welcher sie bereits die Tour de Suisse gewann und beim Giro d'Italia sowie bei der Vuelta auf Platz 2 fuhr.

Eine Goldmedaille, die ihre Logik hat

Und es war irgendwie ein Sieg mit Ansage: Reusser trat als Favoritin an. Auch weil die Weltmeisterin und Olympiasiegerin des letzten Jahres, die Australierin Grace Brown, nicht mehr dabei ist. Aber vor allem, weil Reusser im Einzelzeitfahren in den letzten Jahren eine erstaunliche Konstanz zeigte. Von den letzten 26 Einzelzeitfahren ge-



Endlich ist sie da: Marlen Reusser zeigt ihre erste WM-Goldmedaille.

Bild: Jan De Meuleneir/Imago

wann sie 16. Acht weitere Male fuhr sie mindestens auf das Podest.

Doch hinter diesen beeindruckenden Zahlen und ihrer tollen Saison steht auch eine weitere Wahrheit. Und diese macht diesen Triumph von Kigali umso spezieller. Reusser war in diesem Jahr nicht bloss die strahlende Siegerin und Podestfahrerin. Sie war auch eine Athletin, welche immer wieder mit gesundheitlichen Rückschlägen zu kämpfen hatte. Beim Giro d'Italia etwa kämpfte sie während drei Tagen

mit einem hartnäckigen Durchfallvirus.

Danach erlitt sie vor der Tour de France eine Lebensmittelvergiftung und konnte sich tagelang nur von Zwieback ernähren, wie sie vor wenigen Tagen im Interview mit CH Media verrät. Statt bei der Frankreich-Rundfahrt um den Gesamtsieg zu fahren, stieg sie nach der ersten Etappe aus und bestritt seither, also seit rund zwei Monaten, keine Rennen mehr.

Trotz guten Trainingseinheiten auf dem Berninapass reiste Reusser deshalb nicht in

besten Verfassung zu den Titelkämpfen ins afrikanische Hochland auf über 1500 Metern über Meer. Bei vielleicht 95 Prozent sei sie, erklärte sie kürzlich.

Bergauf Vollgas, bergab Erholung

Doch dann war sie im WM-Einzelzeitfahren gut genug in Form, um die Konkurrenz regelrecht zu deklassieren. Sie lag bei allen Zwischenzeiten vorne und am Ende fast 52 Sekunden vor der Niederländerin Anna van der Breggen. Deren Landsfrau und diesjährige Vuelta-Siegerin

Demi Vollering verlor mehr als eine Minute auf Reusser.

Hinterher sprach die neue Weltmeisterin von einem «unglaublich harten Rennen». Doch sie hatte offensichtlich die richtige Taktik gewählt. Sie sei «bergauf immer Vollgas gefahren» und habe sich dann in den Abfahrten etwas erholen können, wie sie erklärte. Aufgrund ihrer körperlichen Konstitution habe sie trotz dieser Erholungsphasen «bergab gut Tempo machen» können, so Reusser.

Trotzdem: Der Kurs in Kigali forderte auch Reusser bis aufs Äusserste. Beim Siegerinterview eine Viertelstunde nach der Siegfahrt war sie noch immer ausser Atem, als sie sich bei ihrem Umfeld bedankte und Einblick in ihre Gefühlswelt gewährte. «Das überwiegende Gefühl ist Dankbarkeit, vor allem den Menschen gegenüber, die seit Jahren an mich glauben und mit Herz und Leidenschaft an diesem Projekt mitarbeiten. Wir haben uns das zusammen erarbeitet.»

Stefan Küng erreichte das persönliche Ziel

Bei den Männern konnte Stefan Küng auf dem Kurs von Kigali wie erwartet nicht in den Kampf um die Medaillen eingreifen. Mit Platz 10 erreichte der Thurgauer aber immerhin sein persönliches Ziel einer Klassierung in den Top Ten. Mit fast vier Minuten handelte er sich auf den überragenden Sieger Remco Evenepoel aus Belgien aber doch einen beträchtlichen Rückstand ein. Der Zürcher Mauro Schmid kam auf Platz 29.

Highlight ist trotz Siegen nur Platz drei

Max Verstappen gewinnt den GP von Aserbaidschan vor George Russell und Überraschungsmann Carlos Sainz.

Soraya Sägeser, Baku

Kaum gingen die roten Lichter beim Grossen Preis von Aserbaidschan aus, knallte es bereits mächtig. Ausgerechnet der Weltmeisterschaft-Führende Oscar Piastri rammte seinen McLaren nach wenigen Kurven in die Abschränkung. Bereits am Samstag verlor er die Kontrolle über seinen Boliden. Beide Male schien das Fahrzeug nicht richtig einzulenken. Zudem wurde Piastri noch bestraft, weil er beim Start zu früh aufs Gas trat. Solche Fehler sind bei ihm selten zu sehen.

Der Australier sagte am Donnerstag noch, dass die Strecke nach seinem Sieg im letzten Jahr auf seiner persönlichen Lieblingsstrecken-Liste hochgerückt sei. Nun ist der Stadtkurs in Baku wohl wieder einige Positionen heruntergerutscht.

Gleich sechs rote Flaggen beim Qualifying

Die Rennstrecke an der Stadt am Kaspischen Meer ist bekannt für ihre schnellen Geraden. Valtteri Bottas, der letztes Jahr noch bei Sauber fuhr, flitzte

2016 mit 378 km/h über die Strasse von Baku – diesen Rekord hat seither kein Fahrer mehr gebrochen. Ein anderer Rekord wurde aber am Samstag aufgestellt – auch wenn es kein positiver war. Mit sechs roten

Flaggen gab es noch nie so viele Abbrüche an einem Qualifying. Gleich viele Fahrer verunfallten.

Das Rennen war trotz des hektischen Starts aber weniger ein Crashfestival. Zwar haben sich mehrere Boliden beim

Rennverlauf berührt, zu einem weiteren Ausfall nach Piastri kam es aber nicht. Auch der Regen, der dem Rennen noch ein wenig Spannung verliehen hätte, blieb in den Wolken Aserbaidschans stecken. Max Verstappen, der von der Poleposition fuhr, zeigte einmal mehr ein perfektes Rennen und siegte zum zweiten Mal nach 2022. «Dieses Wochenende war unglaublich», sagt er.

Für die grössere Überraschung sorgte Carlos Sainz. Der Williams-Pilot holte sich am Samstag den zweiten Startplatz und wurde beim Rennen Dritter. Für seinen Rennstall ist das seit 2021 der grösste Erfolg. Williams war lange von einer Durststrecke geplagt, der von Ferrari vertriebene Spanier sollte es richten.

«Vamos», schreit er glücklich in den Funk und sagt weiter: «Das ist der beste Moment in meiner Karriere.» Und das, obwohl Sainz schon vier Mal siegte. Als er schliesslich aus seinem Boliden steigt, sprintet er zu seinem Team. Die Williams-Crew kann das Glück kaum fassen. Lewis Hamilton wartet hin-

gegen weiter auf sein erstes richtiges Ferrari-Podium – die zwei Sprint-Erfolge gelten nicht.

McLaren-Party wird verschoben

Eigentlich hätte McLaren an diesem Wochenende bereits vorzeitig den Konstrukteurstitel holen können, mit dem Ausfall von Piastri müssen sie sich nun noch gedulden, die Korken müssen noch ein wenig im Champagner bleiben. Diesen gibt es vorerst nur für den Sieger Max Verstappen, den Zweitplatzierten George Russell und Carlos Sainz. Die beiden Sauber-Piloten müssen beim Wasser bleiben. Gabriel Bortoletto wird Elfter und Nico Hülkenberg fährt auf Platz 16.

Während die Konstrukteurswertung schon fast entschieden ist, wird es in der Fahrerwertung durch den Sieg von Verstappen und den Ausfall des Führenden Piastri nochmals spannend. Der Australier führt mit 324 Punkten, dahinter folgen sein Teamkollege Lando Norris (299) und Verstappen (255). Noch stehen sieben Rennen und drei Sprintrennen an.



Carlos Sainz: «Das ist der beste Moment in meiner Karriere.»

Bild: Darko Bandic/ap

Nachrichten

Italien verteidigt Titel im Billie Jean King Cup

Tennis Schon nach den Einzelnen stand der Sieg der Italienerinnen fest. Emma Navarro und Jasmine Paoline setzten sich gegen die USA ohne Satzverlust durch. (chm)

Service

Fussball

Cup, 2. Runde

Carouge – Basel	n.P. 4:5 (2:2,1:1, 0:1)
Wil – St. Gallen	n.P. 2:4 (1:1, 0:0)
Prishtina Bern (1) – Sion	0:2 (0:1)
Aarau – YB	1:0 (1:0)
Yverdon – Servette	1:0 (0:0)
Concordia (1) – Lausanne-Sp.	1:4 (1:2)
Nyon – FC Zürich	4:2 n.P. (1:1, 1:1, 0:1)
Schaffhausen – Winterthur	0:4 (0:0)
Bosna Neuchatel (2.i) – Luzern	0:6 (0:4)
Bellinzona – GC	0:1 (0:1)
Zug 94 (1) – Breitenrain (PL)	1:0 (0:0)
Echallens (1) – Lausanne-Ouchy	0:1 (0:1)
Le Locle (2.) – Saconnex (PL)	3:4 (2:3)
Unterstrass ZH (2.) – Xamax	0:5 (0:2)
Morbio (2.) – Rapperswil	0:4 (0:2)
Altsätten (2.i) – Cham (PL)	0:3 (0:1)

Achtelfinals (2. bis 4. Dezember): Aarau – Sion, Rapperswil – St. Gallen, Zug 94 (1) – Luzern, Grand-Saconnex (PL) – Basel, Cham (PL) – GC, Nyon – Xamax, Lausanne-Ouchy – Winterthur, Yverdon – Lausanne-Sport.

Women's Super League

Zürich – Servette	0:1 (0:0)
Aarau – Young Boys	0:2 (0:2)
Rapperswil – St. Gallen	3:5 (0:3)
Thun – Luzern	1:2 (0:0)
Grasshoppers – Basel	0:1 (0:0)

Rangliste: 1. Servette 4/12. 2. Grasshoppers 4/9. 3. Basel 4/9. 4. St. Gallen 4/7. 5. Luzern 4/7. 6. Young Boys 4/5. 7. Zürich 4/4. 8. Rapperswil 4/3. 9. Aarau 4/1. 10. Thun 4/0.

Eishockey

National League

Ajoie – Bern	4:0 (1:0, 3:0, 0:0)
Biel – Ambrì	n.P. 3:2 (1:0, 1:2, 0:0, 0:0)
Davos – Lugano	2:0 (2:0, 0:0, 0:0)
Fribourg – SCL Tigers	5:2 (2:0, 3:2, 0:0)
Lausanne – Kloten	3:5 (2:3, 0:2, 1:0)
ZSC Lions – Servette	2:4 (1:1, 0:0, 1:3)
Zug – Rapperswil	0:6 (0:2, 0:4, 0:0)

Rangliste: 1. Davos 6/18. 2. Servette 6/13. 3. Lausanne 6/12. 4. ZSC Lions 6/12. 5. Rapperswil 6/12. 6. Zug 6/11. 7. Fribourg 6/10. 8. SCL Tigers 6/8. 9. Kloten 6/6. 10. Bern 5/5. 11. Lugano 6/5. 12. Biel 5/4. 13. Ambrì 6/4. 14. Ajoie 6/3.

Swiss League

Basel – Chur	4:2 (2:0, 2:2, 0:0)
Visp – GCK Lions	3:2 (2:1, 0:0, 1:1)
La Chaux-de-Fonds – Olten	3:2 (2:1, 1:0, 0:1)
Arosa – Thurgau	3:4 (2:2, 0:2, 1:0)
Winterthur – Bellinzona	9:2 (1:0, 4:1, 4:1)

Rangliste: 1. Visp 5/14. 2. Winterthur 5/11. 3. Thurgau 5/11. 4. Sierre 4/10. 5. GCK Lions 4/9. 6. Chx-Fds 4/9. 7. Basel 5/4. 8. Arosa 4/3. 9. Olten 5/3. 10. Bellinzona 5/1. 11. Chur 4/0.

Handball

Nationalliga A

GC Amicitia Zürich – Stäfa 37:25. Kadetten Schaffhausen – St. Otmar St. Gallen 44:32. Suhr Aarau – RTV Basel 21:23. Pfadi Winterthur – Wacker Thun 36:31.

Rangliste: 1. Schaffhausen 5/10. 2. Pfadi Winterthur 5/6. 3. Thun 5/6. 4. Kriens-Luzern 2/4. 5. St. Otmar St. Gallen 4/4. 6. BSV Bern 4/4. 7. RTV Basel 4/4. 8. GC Amicitia Zürich 5/4. 9. Suhr Aarau 5/2. 10. Stäfa 5/0.

Sport im TV

SRF zwei

20.00	Sportflash
22.55	Sportflash

Eurosport

21.30	Leichtathletik. WM in Tokio: Highlights
-------	---

SPORT 1

18.00	Fussball. Bundesliga Frauen: Eintracht Frankfurt – Leipzig.
-------	---